

von Rechtswegen) nur mit Berücksichtigung der allfälligen Weid- und Holzrechte benachbarter «Purschaften» — neuen Ansiedlern überlassen werden. Wirklich hatten auch schon die fränkischen Könige über unkultivirten Boden in der Weise verfügt, dass sie Was neue Ansiedler anbauten denselben zu freiem Eigen (jedoch mit Vorbehalt des ihnen zu leistenden Kriegsdienstes) überliessen.¹⁾

Dieser an die Rheinwalder ausgestellte Schirmbrief ist nicht nur der älteste bekannte derartige Akt, sondern scheint auch, nebst dem bald darauf an die Davoser Kolonisten ausgestellten, auch für die unterrätischen Herrschaften die Grundlage des sogen. «Walserrechtes» gebildet zu haben, welches freilich nur da, wo sich eigene Walsergemeinden bildeten, in seinem ganzen Umfange zur Anwendung kommen konnte.

Als solche freie Walsergemeinden sind urkundlich, ausser dem Rheinwald, in Curwalhen²⁾ nachweisbar: Davos, Inner-Belfort, Safien (von welchen ich besonders handeln werde), Damüls³⁾, Valentschina (das gr. Walserval⁴⁾), Laterns⁵⁾.

¹⁾ So schrieb Ludwig d. Fr. zu Gunsten der in das fränkische Reich flüchtenden Hispanier vor «ut... hoc quod ipsi cum suis hominibus de deserto excoluerunt, per nostram concessionem habeant» und «qui... loca deserta occupaverunt quicquid de inculto excoluerunt absque ullius inquietudine possideant, tam illi quam illorum posterioritas, ita duntaxat ut servitium nostrum... pro modo possessionis, quam quisque tenet, facere debeat» (Ludocii Pii præceptum II pro Hispanis, qui in regno Francorum manebant).

²⁾ Eine freie Walsergemeinde bildete auch das nicht mehr curätische sogen. «kleine Walserval», das aber im Jahr 1453 sich dem Herzog Sigmund unterwarf (Bergmann, die freien Walser, S. 66).

³⁾ Urk. v. 1382 und 1390 (Bergmann, Vorarlberger Herrsch. n. 42 und 47).

⁴⁾ Dieses bewahrte seine gemeindliche Selbständigkeit, bis es im Jahr 1526 sich freiwillig dem Grafen Rudolf von Sulz, als Herrn von Vaduz und Blumenegg, unterwarf (Bergmann, die fr. Walser, S. 38. Merkle, Vorarlb. II, S. 72).

⁵⁾ Urk. v. 1313 (Bergmann, Beitr., S. 100).